

Abitur – und wie geht es weiter?

Projekt: Damit die Schüler des Städtischen Gymnasiums während ihrer Abschlussprüfungen die Berufswahl nicht aus den Augen verlieren, können sie an zwei Orientierungshilfen und Analysen teilnehmen

■ **Gütersloh (nw).** Vor der Tür ist es eisig kalt, innen im Städtischen Gymnasium rauchen jedoch die Köpfe: 71 Schüler der E-Phase im Jahrgang 10 bearbeiten unter strenger Zeitvorgabe vier Stunden lang Leistungsaufgaben und beantworten Fragen nach persönlichen und sozialen Eigenschaften, nach fachlichen Begabungen. Eine Prüfung ist es jedoch nicht, die die Schüler schreiben. Sie nehmen freiwillig am „Eignungstest Berufswahl A des geva-Instituts“ teil und testen so ihre Stärken und Schwächen in ganz verschiedenen Bereichen.

Im Rahmen von zwei berufsorientierenden Projekten haben so insgesamt 135 Schüler der Oberstufe des Gymnasiums ihre berufliche Zielfindung vorangetrieben. Mit der Auswertung, die von der geva – Gesellschaft für Verhaltensanalyse und Evaluation – durchgeführt wird, erhalten sie ein Stärkenprofil sowie Berufs- und Studienwahlvorschläge. Fachliche und überfachliche Kompetenzen werden so in Form von Textausführung und Säulendiagrammen jedem Schüler zurückgemeldet und jetzt im März in Kleingruppen- und Einzelcoachings weitergehend ausgewertet. Dass dies für einen geringen Selbstanteil von 10 Euro möglich ist, verdanken die Schüler wiederum der Osthusenrich-Stiftung, die mit 950 Euro mehr als die Hälfte des Projekts finanziert.

Damit sie trotz des anstehenden Stresses und der An-



Große Resonanz: Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Familie-Osthushenrich-Stiftung), der kommissarische Schulleiter Axel Rotthaus und Lehrer Ulrich Schlebbe (vorne, 2. bis 4. v. r.) freuen sich über die vielen positiven Rückmeldungen der Schüler.

spannung während des Abiturs den Prozess der Berufswahl nicht aus den Augen verlieren, nahmen in diesem Jahr zudem 64 Schüler des 11. Jahrgangs am Projekt „Abitur – und wie weiter?“ teil, in dem es um die verstärkte Auseinandersetzung mit der persönlichen und beruflichen Entscheidungsfindung geht. Die Schüler entwickeln dabei mehr Verantwortungsbewusstsein für ihre Zukunft, planen ihre nächsten Schritte strukturierter und werden durch externe Trainer des ausrichtenden

Trainings- und Beratungsunternehmens Dimension21 in ihrer beruflichen Zielfindung unterstützt. In einer ersten Phase geht es in teilnehmerorientierten Gruppengesprächen und Übungen um persönliche Ziele und Stärken, Interessen und Möglichkeiten. In einer zweiten Phase wird es dann in Feedbackgesprächen konkret. Hier kann der aktuelle Stand der Berufswahl noch einmal rekapituliert werden.

Aufgrund des höheren Zeit- und Personalaufwandes ist dieses Projekt deutlich kos-

tenintensiver, so dass auch hier die Familie-Osthushenrich-Stiftung die Durchführung durch ihre Unterstützung erst ermöglicht. Mit 3.900 Euro finanziert sie einen Großteil der Kosten, die Schüler leisten einen Beitrag von je 20 Euro.

Insgesamt sehen die teilnehmenden Schüler bei beiden Projekten insbesondere die bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Schwächen als großen Vorteil, vor allem in Bezug auf Bewerbungsgespräche. Viele nutzen auch beide Möglich-

keiten der Orientierung und nehmen in aufeinanderfolgenden Jahren an den Projekten teil. Hierbei erweist sich der geva-Test als individueller, das Projekt „Abitur – und wie weiter?“ erweitert jedoch die eigene Sicht um eine Fremdeinschätzung durch die Trainer. „Ich habe an beiden Projekten teilgenommen und bei mir ist jedes Mal das Gleichgewicht rausgekommen. Und das hat einem schon geholfen, den eigenen Wunsch zu festigen“, bestätigt eine Schülerin den Erfolg beider Projekte.